

Medienmitteilung

Datum	6. Mai 2014
Ort	Vaduz

Finanzplatz profitiert von anziehender Konjunktur und stabilerem Finanzsystem

Das Jahr 2013 brachte Entspannung an den Finanzmärkten und die europäische Wirtschaft hat die konjunkturelle Wende geschafft. Von diesen Entwicklungen hat auch der Finanzplatz Liechtenstein profitiert. Die Risiken für die Konjunktur und die internationale Finanzstabilität bleiben jedoch hoch. Die Bankengesetzgebung durchläuft eine Phase starker Veränderungen.

Im Jahr 2013 hat sich die europäische Konjunktur langsam erholt, während die Staatsschuldenkrise nachgelassen hat. Die Kapitalmärkte haben sich gut entwickelt. Von diesen Fortschritten haben auch die liechtensteinischen Finanzintermediäre profitiert. Die verwalteten Kundenvermögen sind angestiegen. Die Tiefzinsphase drückte jedoch auf die Ertragskraft und die massive Regulierungswelle verursacht Mehraufwände und schafft Anpassungsdruck. Die Risiken für die Wirtschaftskonjunktur und das internationale Finanzsystem sind zudem nach wie vor als hoch einzustufen.

Die liechtensteinischen Banken verwalteten Ende 2013 einschliesslich der ausländischen Gruppengesellschaften ein Kundenvermögen in der Höhe von CHF 195,4 Mrd. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 6%. Der Netto-Neugeldzufluss belief sich auf CHF 7,9 Mrd. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich im Jahr 2013 auf CHF 265 Mio., gegenüber CHF 388 Mio. im Vorjahr. Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) stieg über alle Banken konsolidiert betrachtet von 19,8% auf 20,6% an.

Der Versicherungssektor nahm CHF 3,4 Mrd. an Prämien ein. Während die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung zurückgingen, verzeichnete die Schadenversicherung wiederum einen markanten Anstieg. Sie beliefen sich auf CHF 930 Mio. Das Kapital, das im Rahmen der fonds- und anteilgebundenen Versicherung auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers investiert wurde, betrug CHF 27,2 Mrd. Das verwaltete Kundenvermögen der Vermögensverwaltungsgesellschaften stieg um 26,6% auf CHF 29,8 Mrd. Davon waren über CHF 22 Mrd. bei liechtensteinischen Banken angelegt. Das verwaltete Nettovermögen im Fondsbereich belief sich per Ende 2013 auf CHF 38,4 Mrd. Das Fondsvermögen stieg damit um rund 3% moderat an. Die Anzahl der Fonds betrug 549 und blieb stabil.

Reformpaket zur Gewährleistung der Finanzstabilität

In der Europäischen Union stehen mit der Errichtung der Bankenunion und Implementierung zahlreicher Regulierungen wesentliche Veränderungen für die Finanzindustrie an, welche die Gewährleistung der Finanzstabilität zum Ziel haben. Auch in Liechtenstein sind die Arbeiten entlang der europäischen Vorgaben in vollem Gang. Die Regierung hat im Rahmen des Projekts „Finanzstabilität“ frühzeitig eine breit abgestützte Expertengruppe bestehend aus Vertretern der Regierung, der Banken und der FMA eingesetzt. Wegen der hohen Bilanzsummen der grossen Banken im Vergleich zur volkswirtschaftlichen Leistung Liechtensteins ist die Prävention von Krisensituationen das Kernelement des Reformpakets. Die FMA erachtet eine möglichst hohe Eigenmittelausstattung der Banken als das geeignetste Mittel für die Vorsorge. Liechtensteins Finanzplatz hat sich auch während der globalen Finanzkrise durch Zuverlässigkeit und Stabilität ausgezeichnet.

Initiativen gefährden die finanzielle Sicherheit der Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein

Die FMA hat bei der Übernahme der Aufsicht über die Pensionsversicherung des Staatspersonals im Jahr 2009 beträchtlichen Sanierungsbedarf festgestellt und seither im Rahmen ihrer Kompetenzen aufsichtsrechtliche Massnahmen angeordnet. Mit dem Gesetz über die betriebliche Personalvorsorge des Staates hat der Gesetzgeber im Jahr 2013 die Basis für eine sichere und tragfähige betriebliche Vorsorge für das Staatspersonal geschaffen. Die am 15. Juni zur Abstimmung stehenden Volksinitiativen gefährden jedoch die finanzielle Sicherheit der neuen Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein (SPL), womit das eigentliche Ziel der Sanierung verfehlt würde. Mit der in den Initiativen geforderten Verzinsungspflicht des vom Land gewährten Darlehens an die SPL erhöht sich das Risiko einer Senkung des Deckungsgrades angesichts der eingeschränkten Ertragsaussichten unter 90% massiv. Sollte dieser Fall eintreten, wird die FMA unverzüglich Sanierungsmassnahmen einfordern.

Richtlinie für das grenzüberschreitende Finanzdienstleistungsgeschäft

Angesichts internationaler Entwicklungen wie etwa im Bereich des Steuerinformationsaustausches hat die FMA im letzten Jahr den Entwurf einer Richtlinie zum Umgang mit Rechts- und Reputationsrisiken im grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäft ausgearbeitet. Die FMA prüft zurzeit die Antworten der Vernehmlassungsteilnehmer. Mit der geplanten Richtlinie wird ein einheitlicher Ansatz im Umgang mit diesen Risiken bezweckt.

Anpassungsbedarf beim Sanktionssystem

Wirksame Sanktionsmöglichkeiten bei Verstössen gegen aufsichtsrechtliche Bestimmungen sind für die Aufsichtsbehörden ein wichtiges Instrument für ihre Aufgabenerfüllung. Sie entfalten zudem eine präventive Wirkung mit positiven Folgen für die Reputation des Finanzplatzes. Die FMA hat das bestehende Sanktionssystem im vergangenen Jahr geprüft und Anpassungsbedarf festgestellt. Dieser rührt auch von internationalen Entwicklungen her, die auf eine Harmonisierung der Sanktionen im europäischen Binnenmarkt abzielen. Die FMA wird den Anpassungsbedarf der Regierung und den Verbänden unterbreiten.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein sorgt gemäss ihrem gesetzlichen Auftrag für die Gewährleistung der Stabilität des Finanzmarktes Liechtenstein, den Schutz der Kunden, die Vermeidung von Missbräuchen sowie die Umsetzung und Einhaltung anerkannter internationaler Standards.

Die FMA beaufsichtigt als integrierte und unabhängige Aufsichtsbehörde die Finanzmarktteilnehmer des Finanzplatzes Liechtenstein. Sie sorgt für die Umsetzung internationaler Standards und arbeitet im Auftrag der Regierung an der Vorbereitung von Finanzmarktgesetzen mit. Auf europäischer und globaler Ebene ist die FMA in allen massgebenden Aufsichtsorganisationen vertreten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Beat Krieger
FMA – Finanzmarktaufsicht Liechtenstein

Telefon +423 236 71 24
beat.krieger@fma-li.li